

An American Newspaper which stands for American ideals and principles — published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 34), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang. Omaha, Nebr., Mittwoch, den 26. November 1919 8 Seiten—No. 221

Nach das Kabinett weiß nicht aus sich ein

Die Verhandlungen wegen des Streiks der Kohlengräber stehen auf totem Punkt; Garfield's Ansichten anscheinend maßgebend.

Hoffnung auf Beilegung des Streiks vorhanden

Washington, 26. Nov.—Seit Beginn des Kabinetts des Präsidenten Wilson seine dritte Beratung über den Streit der Kohlengräber, und es wird erwartet, daß eine Einigung erzielt werden wird. Ein Kompromiß bedeutet für die Bergleute eine Lohnerhöhung von 25 Prozent und für die Kohlenkonsumenten hat derselbe eine Preiserhöhung von 50 Cent pro Tonne zur Folge, außer die Grubenbesitzer sind willens, einen Teil der Preiserhöhung selbst zu tragen.

John Lewis, Präsident der Grubenarbeiter-Union, erklärt, daß die Streiker sich nur mit einer Preiserhöhung von 31 Prozent zufrieden geben werden. Diesen Vorschlag hat Sekretär Wilson gemacht, und damit haben sich auch die Bergleute einverstanden erklärt, trotzdem sie anfänglich auf einen Aufschlag von 40 Prozent bestanden.

Wrenzier, Präsident der Grubenbesitzer behauptet, daß die Arbeiter höchstens zu einem Lohnaufschlag von 20 Prozent berechtigt seien, und Brennstoßdirektor Garfield ist der Meinung, daß die Lohnforderung sich mit dem Unterchied der zwischen dem Lebensmittelpreis in der Periode von 1913 bis 1917 variere, dessen Hälfte dies wäre aber bedeutend weniger, wie 31 Prozent. Garfield ließ sich in der gestrigen Konferenz von seinem Entschluß nicht abbringen; man ist gegenwärtig auf einem

Feuer in einem Nord-Dakota Bergwerk

Wilton, N. D., 26. Nov.—Aus bisher unbekannter Ursache kam letzten Dienstag in der umweit von hier gelegenen Maple Mine Feuer zum Ausbruch. Die Grube gehörte zu jener Gruppe von Bergwerken, die für die Staatliche Übernahme worden waren, beschäftigte 300 Arbeiter und forderte täglich 1,500 Tonnen Kohle. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf tausende von Dollars.

Viet-Regierung erweist Jans Bonds an

New York, 26. Nov.—Ludwig Jans, der Gesandte der russischen Revolution, machte vor dem Untersuchungsausschuß die Aussage, daß die russischen Staatsanwaltschaft, welche die Jans-Regierung in den Vereinigten Staaten verurteilt, nicht von der Sowjetregierung für ungültig erklärt worden. Er sagte, die Sowjetregierung habe sich erboten, die \$100,000 in „Bonds“, welche jetzt in den Vereinigten Staaten zirkulieren, zu lösen. Die Erlaubnis dazu sei den Soldaten und Arbeitern erteilt worden. Er weigerte sich darauf bezüglichen Dokumenten dem Komitee vorzulegen, da Eigentum seiner Regierung

russische Arbeiter und deutscher Arbeiter

Berlin, 26. Nov.—Vielleicht die schlimmste Erscheinung der industriellen Lage in Deutschland tritt in der Verhinderung der Arbeiter in der Einfuhrfabrik zu Wollfen bei. Es ist zu Tage, welche das Recht haben, das „Gedächtnis“ zu erben zu dürfen, und, als ihnen verweigert wurde, 400 Mann in das Arbeitszimmer des Sekretärs drangen und diesen zwangen, den Verkehr auf dem betreffenden Bahn in Gang zu halten.

Eisenbahn-Anfall auf Mississippi-Brücke

Fort Madison, Ia., 26. Nov.—Bei einem Zusammenstoß des Santa Fe-California Limited mit einem Züge auf der Mississippi-Brücke wurde eine Person getötet und viele verletzt. Mehrere Wagen wurden in den Strom geschleudert.



Wohnung des Admirals Koltschal. Koltschal wird von Kerenski beauftragt, die Wiederherstellung der Monarchie anzustreben. Der Mann auf dem Bilde ist der amerikanische General-Konsul Harris, der höchste Staatsbeamte in Sibirien.

Mexikanische Frage noch unklar

Bundesregierung bereit, jeder Entwidlung zu begegnen. Mexikanische Regierung beunruhigt.

Washington, 26. Nov.—Die aus dem Fall Jenkins resultierende Prüfung des Verhältnisses zu Mexiko wurde auf der Kabinettsitzung am Dienstag nachmittags ernstlich erörtert. Es verlautet aber nichts darüber, was die Regierung zu tun gedenkt, falls die Regierung Carranzas den Jenkins loszugeben sich weigert. Beante vom Staats-, Kriegs- und Marine-Departement erklären, auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein. Den letzten Nachrichten von der amerikanischen Gesandtschaft in Mexiko zufolge ist Jenkins noch inhaft und verweigert, Bürgerhaft zu stellen. Nach Depeschen aus Puebla erwartet er jeden Augenblick seine Freilassung.

Sagt zehn Millionen Opfer des Krieges

Washington, 26. Nov.—Der erste umfassende Bericht über die direkten und indirekten Kosten des Krieges ist von der Carnegie-Stiftung für internationalen Frieden veröffentlicht worden. Darin werden die Kosten für die direkt am Krieg beteiligten Länder auf \$186,000,000,000 berechnet; die indirekten auf \$15,652,542,560. Unter den letzteren befinden sich die Verluste der Neutralen, die auf \$1,750,000,000 angegeben werden. Die Verminderung der Produktion wird auf \$45,000,000,000 angegeben; die Unterfütterung der Rotleidenden auf \$1,000,000,000. Der Bericht ist von Prof. Bogart von der Staats-Universität von Illinois ausgearbeitet worden. Der Wert der menschlichen Leben ist von ihm verschieden abgeschätzt worden, nämlich von \$2,020 für das einzelne Leben in der Türkei, Griechenland, Rumänien, Serbien und Japan, bis \$4,720 in den Vereinigten Staaten.

„Black Hand“ Bande unschädlich gemacht

Chicago, Ill., 26. Nov.—Ein Dutzend geheimnisvoller Mordtaten, welche die Polizei seit Monaten in Verlegenheit gesetzt haben, sind durch die Verhaftung der „Schwarzen Hand“ Bande, welche die Cardinallo-Campioni Bande genannt wird, aufgelöst worden. Die Polizei rechnet die Aufhebung dieser Banditen-Gesellschaft zu ihren schönsten Errungenschaften. Zwölf Mordtaten sind bereits gelöst worden. Die Verhaftung eines jungen Italiener, namens Erico, dessen Aufgabe in der Auspionierung günstiger Kaufgelegenheiten bestand, führte zur Festnahme der ganzen Bande. Bei dem einen geplanten Einbruch. Bei dem

Krieg unvermeidlich, jagen Diplomaten

Italiens Regierung ist nicht imstande, die Abenteuerlust d'Annunzio's zu zügeln.

London, 26. Nov.—Für britischen unoffiziellen Regierungskreis heißt es heute, daß es unbedingt zu einem Kriege auf dem Balkan kommen wird, falls d'Annunzio versuchen sollte, Spalato zu besetzen. Halbamtlich wird gesagt, daß die italienische Regierung sichtlich bestrebt ist, d'Annunzio von weiteren feindseligen Akten gegen Jugoslawia abzuhalten, doch hat sie das Volk gegen sich.

Deutsche Regierung sehr reserviert

Enthält sich jeder Äußerung über die Ablehnung des Friedensvertrags im Senat.

Berlin, 26. Nov.—Die deutsche Regierung behält sich in bezug auf Äußerungen der Zurückweisung des Vertrags durch den Bundesrat in Washington äußerst reserviert. Ein Mitglied der Regierung sagte: „Die Regierung ist der Ansicht, daß die Ablehnung des Vertrags eine rein amerikanische Sache ist, daß das amerikanische Volk die Gründe für seine Haltung selbst am besten wissen muß, und daß die deutsche Regierung sich heute dazu in keiner Weise äußern kann, weil das als „Beinflussung“ ausgelegt werden könnte.“

Demonstration der Monarchisten

Berlin, 26. Nov.—Die Anwesenheit des Generals Ludendorff im königlichen Saal der Garnisonkirche zu Potsdam bei der Gedächtnisfeier für Deutschland's Gefallene gab Anlaß zu einer Demonstration. Ludendorff pries die militärische Ausbildung als eine kräftigende, moralische Erziehung. Ein Feldgrauer erhob sich und rief: „In der Entscheidungstunde folgen wir Ihnen Alle, General!“ Darauf sang die Versammlung stehend: „Deutschland über Alles.“ Am Sarge Friedrich des Großen stehend, erteilte der Geistliche zur Aufopferung für's Vaterland und zur Einigkeit in der Erhaltung einer Monarchie, die vom Volkswillen getragen würde. Beim Verlassen der Kirche brachte die Volksmenge Huldrufe auf Ludendorff und Wilhelm den Zweiten aus.

Arbeitslage in Deutschland besser

Berlin, 26. Nov.—Bei einer Beratung von Regierungs-Beamten gestern teilte Finanzminister Erzberger mit, die Kohlengräber im Ruhrgebiet hätten sich erboten, eine stehende Schicht in der Arbeitswoche einzuführen, um die Produktion zu erhöhen. Nachrichten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands lassen eine Besserung der Arbeitslage erkennen. In Mecklenburg bestanden am letzten Mittwoch die Arbeiter in den Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten darauf, zu arbeiten, obgleich es hinsichtlich Letztens war.

Italiens Monarchie steht in Gefahr

Sozialisten und Katholiken werden die Ratifikation des Friedensvertrags durch Dekret des Königs zunichte zu machen versuchen.

Emanuel's Abdankung würde damit nötig werden

Rom, 26. Nov.—Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird wegen der Ratifikation des Friedensvertrags in der Deputiertenkammer ein gewaltiger Kampf entbrennen, der den Bestand der Monarchie gefährden dürfte. (Besonders hat der König von Italien den Vertrag durch den Erlass eines Dekrets als bindend erklärt.)

Sozialistische und katholische Abgeordnete der neuen Deputiertenkammer beabsichtigen, sich zu vereinigen, um den Vertrag zu verwerfen. Sobald das königliche Dekret, das die Ratifikation des Friedensvertrags verfügt, zur Aufhebung unterbreitet werden wird, werden Sozialisten und Katholiken Protest gegen die Maßnahmen des Königs erheben. Diese beiden Parteien, die eine ungewöhnliche Stärke erlangt haben, haben den Friedensvertrag von Anfang an opponiert. Die kommende Sitzung der Deputiertenkammer dürfte für die Regierung einen unheilvollen Verlauf nehmen; in der Geschichte Italiens ist es unerhört, daß ein königliches Dekret von der Deputiertenkammer abgewiesen worden ist, denn unter der Konstitution steht dem König das Recht zu, Verträge abzuschließen. Sollten die Sozialisten mit ihrem Plan durchdringen, dann würde der König wahrscheinlich zur Abdankung gezwungen werden. Dieser Ansicht sind mehrere hervorragende politische Führer.

Kabinetts-Krise in Spanien bevorstehend

Madrid, 26. Nov.—Die letzte Debatte in den Cortes bezuglich der Ratifikation des Friedensvertrags durch die Regierung. Graf Romanones, der frühere Premier, sagte, die Regierung sei jetzt noch schwächer als zu Anfang der Parlamentssession. Die Sozialisten nennen es den Endkampf zwischen dem früheren Kriegsminister, Juan de Icaza, und der Regierung. Selbst die Ministerien geben zu, daß die Position der Regierung hofflos wird. Die liberalen Organe, darunter der „Imperial“, fordern wenigstens die Annahme des Budgets im Interesse des Landes.

Prohibitions-Kampf auch in Dänemark

Kopenhagen, 26. Nov.—Nachdem die Norweger sich mit großer Majorität für Prohibition ausgesprochen haben, sollen nunmehr auch die Dänen Gelegenheit finden, sich am Stimmzettel über die Frage zu äußern. Die „Trodsen“ des Landes haben ein Referendum verlangt und daselbe dürfte demnächst angeordnet werden.

Arbeiterpartei faßt drastische Beschlüsse

Chicago, Ill., 26. Nov.—Nach mehrstündiger hitziger Debatte weigerte sich die Konvention der Arbeiterpartei zu der Prohibitions-Frage eine Entscheidung zu fassen. Als Ausweg wurde beschloffen, einen Komitee von Dreien die Untersuchung über die Wirkung des Prohibitions-Gesetzes und den Bericht an die nächstjährige Konvention zu übertragen. Ein Antrag auf Verantwortung einer Soviet-Republik für Amerika wurde abgelehnt.

Eine Flasche Champagner kostet \$1.

Berlin, 26. Nov.—Der Preis einer Flasche Champagner ist \$1.00. Dies ist die Folge des niedrigen Wechselkurses der Mark. In Reichs-Land kostet eine Flasche dieses aristokratischen Getränks 35 Mark und diese Summe entspricht auf dem Wechselkurs dem Werte von \$1.00. Unter normalen Verhältnissen wurde dementsprechend der Preis einer Flasche Schaumweins \$8.40 betragen.

Pianofabrikant hinterläßt 15 Millionen Dollars.

New York, 26. Nov.—Das jetzt veröffentlichte Testament des verstorbenen Pianofabrikanten Charles Steinway verfiel, daß je ein Drittel seines auf \$15,000,000 geschätzten Vermögens seiner Witwe, seiner Tochter und seinem Sohne zu fallen sollen. Jedoch wird der Anteil des Sohnes von Vormündern verwaltet werden, da der junge Steinway „keinen Geschäftssinn“ besitzt.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schnee und Fäher heute nacht und Donnerstag. Für Nebraska — Schnee heute nacht und Donnerstag. Kälter heute nacht im östlichen Teil des Staates. Feilsche Nordwinde. Für Iowa — Wahrscheinlich heute nacht Schnee und Donnerstag. Kälter heute nacht im westlichen Teil des Staates. Keine Regen- und Schneewinde.